

Christen, Ada: Seit Du mich verlassen (1870)

1 Seit Du mich verlassen

2 Ersticke ich schier

3 In meinen Gemächern.

4 Wo Alles mich mahnt

5 An das Vergang'ne,

6 Und Deine Gestalt

7 – Wohin ich nur blicke –

8 Entgegen mir tritt,

9 Wo Alles noch spricht

10 Mit einer Stimme

11 So wohl mir bekannt,

12 In einer Sprache,

13 Die Niemand versteht,

14 Als meine Seele ...

15 Wo für mich noch weht

16 Der Hauch Deines Athems,

17 Wo für mich noch schwebt

18 Der Duft Deiner Locken;

19 Wo für mich noch bebt

20 Im Ticken der Uhren

21 Ein ruhiger Pulsschlag

22 Der schlanken Hände,

23 Die auf meinem Haupt

24 Nur flüchtig lagen

25 Oh flüchtig und kühl,

26 Als Du mich verlassen

27 Für alle Zeit! ...

28 Wüßt' ich nur einmal

29 Dich noch zu finden

30 So wie Du gewesen,

31 Als ich Dich sah

32 Am ersten Tage.

33 Ich würde gehen

34 Dornige Wege

35 Mit nackten Füßen

36 Und blutigen Sohlen,

37 Stumm, ohne Klage ...

38 Ich würde Dich holen

39 Aus Noth und Elend,

40 Dein Heil erflehen,

41 Deine Sünden büßen!

42 Wüßt' ich nur einmal

43 Noch so Dich zu sehen

44 Wie Du gewesen

45 Am ersten Tage,

46 Ich würde suchen

47 Suchen ... suchen ...

48 Aber ich weiß es,

49 Wenn ich Dich finde,

50 Bist Du ein Andrer,

51 Bist wieder so hart

52 Wie an dem Tage,

53 Als ich Dich gesehen

54 Zum letztenmal.

55 So bist Du ein Andrer!

56 Dein schönes Haupt

57 Ruht an einem Herzen,

58 Das nimmer Dich liebt,
59 Das nicht an Dich glaubt.
60 Du lebst in Qual,
61 Nichtswürdige Schmerzen
62 Verzehren Dich,
63 Du fühlst, es giebt
64 Für Dich keinen Frieden,
65 Du fühlst, es wich
66 Dein Glück, seit wir schieden.

67 Ich aber, die stumm,
68 Ohne Hoffnung und Trost,
69 Gesucht Dich ... gesucht
70 Und endlich gefunden –
71 Ich stehe wiederum
72 Einsam, verstoßen,
73 Vor Deinem Haus,
74 Vor Deinem Herzen –
75 Verstoßen ... einsam!

76 Oh fehlte nur Erinnerung an die Stunde,
77 Die ich verlebt in fieberndem Entzücken,
78 Entgegenräumend Deinen ernsten Blicken,
79 Dem Druck der Hand, dem Wort aus Deinem Munde.

80 Und nun liegt Alles todt auf tiefstem Grunde,
81 Das ganze Traumglück sah ich Dich zerstückeln,
82 Und uns zusammen führen keine Brücken ...
83 Oh fehlte nur Erinnerung an die Stunde!

84 Wenn in dieses Sterben
85 Der Glocke Schall
86 Oft plötzlich tönet,

87 Dann fliegen die Pulse,

- 88 Mein mattes Herz
89 Erzittert lauschend,
- 90 Als stünde das Leben
91 Vor meiner Thür
92 Und trüge versöhnt
- 93 Deine schönen Züge,
94 Die nur im Traum
95 Mich zärtlich grüßen.
- 96 Jäh ist mir manchmal durch den Sinn gegangen,
97 Was wohl geschieht, wenn wir uns nun begegnen?
98 Ich dachte mir, ich könnte Dich nicht segnen,
99 Wenn Deine Augen fremd an meinen hangen.
- 100 Doch als Dein kalter Blick jetzt traf den meinen,
101 Da schwankten rings die Menschen, Häuser, Gassen,
102 Ich aber wollte Deine Hand erfassen,
103 Anklammern mich und weinen, laut aufweinen ...
- 104 Die Welt ist so groß –
105 Leicht kann sich verbergen
106 Ein trauerndes Weib.
- 107 Wir können nicht weilen
108 Am selben Ort,
109 Es giebt kein Meiden.
- 110 Mir unbewußt führt
111 Mein Herz mich die Wege,
112 Die täglich Du gehst.
- 113 Und still wie Dein Schatten
114 Folg' ich Dir nach

115 Und bebe zusammen,

116 Wenn träumend oft hängt

117 Dein prüfendes Auge

118 An einem Antlitz.

119 In Jugend und Schöne,

120 Lächelnd, blühend,

121 Wie vormals das meine.

122 Die Welt ist so groß, –

123 Leicht kann sich verbergen

124 Ein glückloses Weib.

(Textopus: Seit Du mich verlassen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43252>)